

Franz Fischler: „Wir brauchen keine Reformen“

Große internationale Konferenz über die EU-Impfpolitik im Dezember in Brüssel

Von Klaus Esslinger

Vechta- „Wir brauchen in Europa keine Reform der Landwirtschaft, wir müssen die Agenda 2000 nur weiter führen.“ Diese Auffassung vertrat am Montagabend der EU-Kommissar Dr. Franz Fischler im Vechtaer Waldhof, wo der exzellente Fachmann vor rund 300 Besuchern über die künftige Agrarpolitik Europas referierte. Fischler kündigte dabei an, dass es im Dezember einen großen wissenschaftlichen Kongress geben wird, auf dem über die Impfpolitik der EU diskutiert werden soll.

Professor Dr. Hans-Peter Mayer, Europaabgeordneter aus Vechta, der den Gast aus Brüssel eingeladen hatte, konnte zu Beginn der Abendveranstaltung unter den Zuhörern eine ganze Reihe von prominenten Gästen begrüßen, darunter Landwirtschaftsminister Uwe Bartels, die Landräte der Kreise sowie einige Landtagsabgeordnete und die Vorsitzenden der Landvolk- und Landfrauenverbände, die auch auf dem Diskussionspodium Platz genommen hatten.

„Jene Politiker, die jetzt nach Reformen rufen, wissen nicht, oder wollen nicht wissen, was die Agenda schon bewirkt hat“, erklärte Fischler. Wohl die meisten im Saal wussten, wen Fischler mit „den Politikern“ meinte. Es gebe schon heute keine Getreide- und Fleischberge mehr in der EU. Derzeit würden 25 Millionen Tonnen mehr Getreide für das Futter eingesetzt als Anfang der 90er Jahre. Der Einsatz der Düngemittel- und Pflanzenschutzmittel lie-



EU-Kommissar Dr. Franz Fischler, eingerahmt vom CDU-Europaabgeordneten Hans-Peter Mayer (rechts) und dem Landtagsabgeordneten Karl-Heinz Klare sprach am Montagabend in Vechta über die Zukunft der Landwirtschaft. Foto: Kokenge

ge unter dem der 80er Jahre. Die Aussage, der Bauer müsse mehr auf die Wünsche der Verbraucher eingehen, sei so auch nicht haltbar. Nicht nur der Konsument entscheide, dazwischen seien noch andere Faktoren zu berücksichtigen. „Die Signale, die die Verbraucher und die, die die

Landwirte aussenden, treffen sich nicht immer“.

Fischler räumte auch mit dem Vorurteil auf, dass nur die kleinen Betriebe gute Qualität erzeugen, und die Großen für die schlechte Qualität der Lebensmittel zuständig seien. Es komme darauf an, dass es Mindeststan-

dards gebe, die für alle gleich zu gelten hätten. Mitte kommenden Jahres werde man eine Halbzeit-Bilanz der Agenda 2000 ziehen und dann über Änderungen nachdenken. Eine Änderung werde es aber auf keinen Fall wegen der geplanten EU-Erweiterung geben. „Das Leben der

Landwirte wird künftig nicht einfacher, es ist aber durchaus zu meistern“.

Unter der Moderation von OV-Chefredakteur Cornelius Riewerts wurde anschließend mit Fischler diskutiert. Natürlich spielte die Seuchenpolitik der EU dabei eine große Rolle.